

Ratssitzung 23.4.2008

### **TOP 22 Marina Essen**

Um es auf den Punkt zu bringen: Der Essener Norden braucht diese Schicki-Micki Marina nicht. Die Stadt braucht das damit verbundene finanzielle Risiko auch nicht.

Wir lehnen das ganze Konzept ab, auch weil ein Flop dieses Konzepts vorhersehbar ist. Nicht weil wir überhaupt gegen die Idee wären von Wohnen am Wasser und Verbindung zu Wasserwegen. Aber dieses Konzept redet mit süffigen Marketing-Phrasen die ewig gleiche Ruhrgebietskonkurrenz der Städte herbei wie bei Einkaufszentren, Musicalhallen oder Philharmonien, jetzt eben bei Marinas.

Lage und Anbindung in Essen sind aber nicht mit Dortmund - wo vielmehr Platz und größere Wasserfläche da sind – und mit Duisburgs Hafen zu vergleichen, der schon jetzt ein eigenes Flair hat und zudem mit dem Rhein verbunden ist. Hier aber liegt eines der größten MHKW Deutschlands schräg gegenüber, ebenso die Kläranlage Bottrops, und auch die Kokerei Prosper, die Aluhütte und Harmuth prägen die Aussicht von der Schurenbachhalde. Der Kanal erlaubt sechs km/h Bootsgeschwindigkeit, genau wovon die Freizeitskipper träumen....

Im Centro Oberhausen ist die Marina bereits jetzt ein Flop. Die geplanten Bauten sind abgesagt und man sucht dort bereits nach alternativer Verwendung des Hafenbeckens. Ein ähnlicher Marina-Plan in Herne wurde stillschweigend fallen gelassen.

Also versucht man, die Marina Essen mit einem angeblich boomenden Schiffstourismus und großem Anlegerkai für Musikdampfer und Hotelschiffe schönzureden.

Ja wo sind wir denn? Am Rhein-Herne-Kanal im Essener Norden! Da gibt es seit Jahrzehnten einen kleinen netten alten Ausflugsdampfer, und keinen Tourismusboom.

Auch die behaupteten 600 Arbeitsplätze, Einzelhandel und viel Gastronomie fallen unter die Kategorie Märchen. Nichts davon wird belegt. Auch die Investitionen von angeblich 70 Millionen sind nicht belegt, es gibt keine Zusage. Wenn Investoren da wirklich bauen wollen, haben sie auch Verbreiterungen und die Anlegestelle zu finanzieren, nicht die Stadt.

Eine Vorleistung aus Steuergeldern von über 3 Mio ist abzulehnen, selbst wenn sie vorbehaltlich der Zusage der Investoren beschlossen würde. Das würde Sachzwänge für den Bebauungsplan schaffen, und Sachzwänge für weitere öffentliche Investitionen in ein letztlich privates Projekt. Diese Anschubfinanzierungen kennen wir zur Genüge als eine Art schwarzes Loch für Mittel, die dann woanders fehlen.

Diese Marina wäre ein Fremdkörper hier. Der Norden hat Besseres verdient als betuchte Bootseigner in einem Getto. Denn das würde es werden, weil die Altenessener und Karnaper es gar nicht annehmen würden und auch nicht könnten. Mich erinnert das an die unseeligen Pläne eines Golfplatzes im Helenenpark vor etwa fünf Jahren. Auch ein Fremdkörper und ein Flop.

Dafür müsste hier am Kanalufer eine Menge junger Wald geopfert werden, der Emscher-Grünzug, planerisch mit Recht ganz hoch gehängt, würde beschädigt und unterbrochen. Wir fordern mit vielen Menschen im Norden eine integrierte Freizeitnutzung des Geländes mit Sport, Spiel und Party, mit weniger Eingriffen in die Natur, aber hohem Nutzen für alle Menschen im Norden und darüber hinaus, kurz eine Freizeitmöglichkeit am Wasser, die wirklich der Wohnumfeldverbesserung und der Stadtteilentwicklung dient.